

Die **Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel** ist ein Zusammenschluss von 19 Expert*innen bzw. Organisationen, die sich seit 2015 für die Verbesserung der Situation der von Ausbeutung betroffenen Menschen einsetzen. Siehe www.gegenmenschhandel.at/



Welttag der Menschenrechte - Lücken im Versorgungssystem für vulnerable und potenziell von Ausbeutung und Menschenhandel betroffene Personen

Österreich ist verpflichtet, all jenen Personen Unterstützung und Betreuung zu gewähren, die möglicherweise dem Menschenhandel ausgesetzt waren. Besonders vulnerable Menschen benötigen oft sehr niederschwellige Deutschkurse und Arbeitstrainings, die am freien Markt nicht verfügbar sind.

Diese niederschwelligen Leistungen für Betroffene von Menschenhandel werden in Österreich durch NGOs erbracht, von denen manche keine Finanzierung aus öffentlichen Mitteln erhalten, obwohl sie Aufgaben wahrnehmen, zu denen Österreich aufgrund der Europaratskonvention bzw. der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel verpflichtet ist.

Anonymisierte Fallbeispiele aus Österreich zeigen, wie aufwendig die umfassende Unterstützung von Betroffenen sein kann.

Diese NGOs kämpfen nun angesichts der massiven Teuerung und dem gleichzeitigen Rückgang von Spenden mit **gravierenden finanziellen Problemen**. Wenn nicht rasch der Staat finanzielle Unterstützung bietet oder Sponsor*innen gefunden werden, **stehen diese Leistungen vor dem Aus**.

Im Rahmen der Pressekonferenz stellen **Mitgliedsorganisationen** der Plattform ihr **Angebot** vor, das eine **wichtige Ergänzung zu dem Angebot der staatlich beauftragten Opferhilfeeinrichtungen** ist. MEN VIA hat beispielsweise bereits erfolgreich mit Hope for the Future kooperiert auf diese Weise eigene Klienten erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren können. **Zwei Fallbeispiele** aus der Kooperation mit MEN Via werden vorgestellt.

Pressegespräch mit:

- **Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin**, Koordinatorin der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel, www.gegenmenschhandel.at
- **Andrea Staudenherz**, Obfrau des Vereins „Hope for the Future“, <https://www.hopeforthefuture.at/de/>
- **Sr. Anna Mayrhofer**, Leiterin von SOLWODI Österreich, <https://www.solwodi.at/>
- **Sabine Kallauch**, Leiterin des Vereins „KAVOD“, <https://kavod-ministries.org/>

Nähere Informationen zu den NGOs finden Sie umseits und in der Pressemappe!

Wann: Mittwoch, 6. Dezember 2023, Beginn um 09:00

Wo: Presseclub Concordia, Bankgasse 8, 1010 Wien

Kontakt für Rückfragen: katharina.beclin@univie.ac.at; +43(0)1 4277 34624; +43(0)688 814 816 7 **oder direkt bei den oben genannten NGOs**

Der Verein Hope for the Future wurde 2015 von Andrea Staudenherz gegründet, die als selbst Betroffene aus eigener Erfahrung weiß, dass der Prozess der Wiederherstellung langjährig und ohne Unterstützung nur schwer zu schaffen ist.

Ihre Mission:

Wir begleiten Menschen, die in der Prostitution oder anderen Bereichen Ausbeutung erfahren haben, auf ihrem Weg zur Wiederherstellung durch Unterstützungsmaßnahmen im sozialen, gesundheitlichen, geistlichen und beruflichen Bereich. Wir gehen die Extra-Meile, damit unsere Schützlinge erkennen welches Potenzial sie haben und wie sie es zur Entfaltung bringen können. Wie? Familiär. Wertschätzend. Bedarfsorientiert. Motivierend. Verlässlich. Durch unsere Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit bewirken wir ein Umdenken in der Gesellschaft, um Ausbeutung und Menschenhandel Einhalt zu gebieten.

Der Verein Hope for the Future finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

Der Verein KAVOD bietet ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung und macht regelmäßige aufsuchende Sozialarbeit am Straßenstrich und in Bordellen. Der Verein ist in Wien und in der gesamten Steiermark tätig. Das Angebot umfasst als besondere Leistung eine 24/7 Notfallnummer mit sofortiger Ausstiegshilfe für Betroffene, Krisenintervention, psychologische Hilfe und entsprechend dem Wunsch der Betroffenen die Weitervermittlung an andere NGOs, in Schutzhäuser in Österreich, mehreren europäischen Ländern und Nigeria, die KAVOD persönlich kennt, und gegebenenfalls auch die Kontaktaufnahme mit der Polizei.

Der Verein KAVOD finanziert sich ausschließlich durch Spenden

SOLWODI Österreich – Solidarität mit Frauen in Not
SCHUTZWOHNUNG UND BERATUNG FÜR OPFER VON FRAUENHANDEL,
ZWANGSPROSTITUTION, GEWALT UND AUSBEUTUNG
SOLWODI – Solidarity with Women in Distress / Solidarität mit Frauen in Not – wurde 1985 von der Ordensfrau Sr. Dr. Lea Ackermann in Kenia ins Leben gerufen. Die Organisation engagiert sich für Frauen und Mädchen, die Opfer von Frauenhandel, Zwangsprostitution, Gewalt und Ausbeutung geworden sind.
SOLWODI Österreich finanziert sich ausschließlich durch Spendengelder. Ein Großteil der Unterstützung kommt von den Ordensgemeinschaften Österreichs.
Der Schwerpunkt von SOLWODI Österreich liegt in der psychosozialen Beratung und Begleitung von Frauen (auch mit Kindern) in der Schutzwohnung und Beratungsstelle in Wien. Durch ressourcenorientierte sozialpädagogische Arbeit und individuell ausgerichtete Beratungsprozesse erhalten die Frauen Unterstützung zur psychischen Stabilisierung, Selbstwertsteigerung und Entwicklung neuer Lebensperspektiven.